

**Protokoll
über die Sitzung des Pfarrgemeinderates**

Termin: 31.01.2011, 20.00 Uhr

Anwesend: Alle PGR-Mitglieder und Pfr. Osberger

Gäste: Inge Weimann, Sibylle Flepsen, Gerd Arnold, Norbert Kern, Rolf Bernard, Raphael Jakob, Nicole Maul, Rolf Dudeck, AK-Jugend: Christian Spinnler, Philipp Süß, Paul Hertlein, Sophie Tribula, Lukas Rychlik, Philipp Semmlinger, Christina u. Annika Lutz, Jasmin Farnbacher

1. Begrüßung:

Nach der Begrüßung durch Claudia Arnold (wir sind beschlussfähig) trug zur Einstimmung Christa Löhr einen Text vor.

2. Bericht aus dem Dekanatsrat

Robert Rödel berichtete über zwei Versammlungen aus dem letzten Jahr mit den Themen: „Positive Erfahrungen mit der Zusammenarbeit im Seelsorgebereich“ und „Was hat mir bei meiner kirchlichen Arbeit Freude gemacht?“. (Siehe Anlage)
Leider seien diese Sitzungen laut Robert Rödel wenig ergebnisorientiert.

3. Der AK-Jugend stellt seine Arbeit vor

Claudia Arnold erinnerte zur Eröffnung dieses TOPs an den heutigen Gedenktag von Don Bosco, der sich besonders für Jugendliche eingesetzt hat.

Der Vorsitzende des AK-Jugend Christian Spinnler stellte die Arbeit des AKs per Powerpoint-Präsentation dar. Die einzelnen AK-Mitglieder ergänzten den Vortrag mit Vorstellung ihrer eigenen Person bzw. ihrem Aufgabengebiet. Einen großen Bereich stellt die Ministrantenarbeit (vorgestellt von Paul Hertlein) dar, die auch für nahezu alle Mitglieder den Einstieg zur späteren Mitgliedschaft im AK-Jugend bildet. Nach der Vorstellung des Jahresplanes konnten wir uns anhand einer Bildershow von den vielfachen Aktivitäten überzeugen und erfreuen lassen.

Es folgten verschiedenste Anfragen an den AK mit folgenden Antworten:

- Internetauftritt des AKs bei Facebook, Schüler- und Studi-VZ
- Alter der betreuten Kinder in Gruppenstunden ca. 8-16 Jahre
- Mindestalter „Offener Treff“ im Henry`s 16 Jahre (wegen Bierausschank), Ausnahme OT für Firmlinge am 25.03.11
- Ministrantentag im Seelsorgebereich am 26.03.11
- Termin für Ministrantenfußballturnier noch offen, findet aber statt
- Ausbildung der Gruppenleiter in 3-stufigem Schulungsangebot (Erzbischöfl. Jugendamt): Grund-, Aufbau- und Themenkurs; wer alle drei Stufen (ca 60 Stunden) durchläuft kann 55€ -Zuschuss bei der Stadt beantragen und erhält die Jugendleiterkarte mit Vergünstigungen z.B. für Badeintrittspreise. Außerdem wird die Stundenzahl teilweise bei Praktika oder Studiengängen angerechnet.

Anschließend wurde im Gespräch noch die besondere Bedeutung der Jugendarbeit für die Kinder im gemeinsamen Spiel und der Aktiven durch Übernahme von

Verantwortung hervorgehoben. Erfreulich war auch die zahlreiche Teilnahme der Mitglieder des AKs an der heutigen Sitzung. Weitere Infos auf der St Heinrich – [Homepage](#)

4. Caritative Aufgaben

Wir möchten als Gemeinde auch unseren caritativen Aufgaben nachkommen und so wurden verschiedene Aktionen schon in der letzten PGR-Sitzung angeregt.

Babysitterkurs

In Zusammenarbeit mit der Kolpingfamilie Büchenbach wird ein Babysitterkurs für Jugendliche ab ca. 14 Jahren angeboten. Es werden ein Rechtsanwalt, eine Krankenschwester und eine Erzieherin an der Ausbildung beteiligt sein. Die Unkosten für Gemeindemitglieder trägt die Gemeinde.

Termine: 25.03., 1.04., 15.04.2011 jeweils 16.30-18.00 Uhr

Anmeldung für Interessierte bei Isolde Müller.

Unterstützung des Fördervereins der Hedenus Hauptschule

Isolde Müller fragte beim Förderverein der Hedenus Grund- und Hauptschule an, ob eine Unterstützung seitens der Kirchengemeinde St Heinrich wünschenswert wäre. Im Bereich der GS ist momentan keine Unterstützung nötig (sollte sich dies aber ändern oder einzelne bekannte Familien Unterstützung brauchen, so wird sich die Vorsitzende Frau Dr. Katja Gaßmann melden). Der Förderverein der HS würde sich laut der Vorsitzenden Frau Johanna Brandl über eine Zuwendung für Schulfahrten und Materialgeld freuen. Isolde Müller wird diese Information an die Kirchenverwaltung weiterleiten.

Fastenaktion zu Hartz IV

Reiner Lennemann erkundigte sich bei der Stadt inwieweit eine Unterstützung von Hartz IV-Empfängern (Arbeitslosengeld II) durch unsere Gemeinde im Rahmen einer Fastenaktion denkbar wäre. Das Sozialamt darf einzelne Namen aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht nennen, so dass der umgekehrte Weg gegangen werden müsste. Die Gemeinde nennt den Betrag, der an Bedürftige vergeben werden soll und das Sozialamt verteilt diesen dann auf Familien, die momentan mit besonderen Schicksalsschlägen zu kämpfen haben. Es wird jeweils per Einzelfallentscheidung geklärt werden, ob die Zuwendung auf den normalen Unterstützungsbetrag angerechnet wird. Im Normalfall wird dies nicht passieren, wenn die Einmalzuwendung 50% des Regelsatzes nicht übersteigt.

Für die diesjährige Fastenzeit erschien den Anwesenden der Planungszeitraum zu kurz. Doch herrschte Einigkeit darüber, dass uns der soziale Aspekt der Fastenzeit, nämlich auf etwas zu verzichten, um es dann auch Bedürftigen zu Gute zu kommen lassen, wichtig ist. Deshalb wird sich ein Planungsteam (Robert Rödel, Reiner Lennemann, Rolf Schamberger) ab Herbst 2011 mit der Planung für die Fastenzeit 2012 beschäftigen.

5. Termine

Bevor neue Termine angesagt wurden, erfolgte erst die Nachbesprechung des Neujahrsempfangs mit Pfarrversammlung vom Januar 2011.

Ob diese Verknüpfung Neujahrsempfang (NE) mit Pfarrversammlung (PV) sinnvoll sei wurde kontrovers diskutiert. So wie es dieses Mal verlief war es auf jeden Fall ein NE mit Öffnung für die Gemeinde, aber keine PV, da kein Raum für kritische Fragen/ Diskussion war. Viele Gemeindemitglieder fühlten sich auch von der Einladung nicht angesprochen, da der Begriff PV nicht bekannt war – was ist eine PV überhaupt? Diese Problematik muss auf jeden Fall bei der Planung fürs nächste Mal beachtet werden – eine endgültige Entscheidung wurde noch nicht getroffen.

Gemeinsames Wochenende im Seelsorgebereich 7.-9.10.2011

Alle Pfarrgemeinderäte im Seelsorgebereich haben inzwischen darüber abgestimmt und sich einheitlich dafür entschieden, kein internes Gemeindefest, sondern ein gemeinsames Wochenende für alle Gemeinden im Seelsorgebereich anzubieten. Hintergrund dazu waren die sinkenden Teilnehmerzahlen in den einzelnen Gemeinden, sowie der gemeinschaftsfördernde Aspekt.

Seminar „Glaubenskurse gestalten und leiten“ 22.-24.03.2011

Ein Angebot für Haupt- und Ehrenamtliche, um anschließend selbst Glaubenskurse halten zu können. (Weitere Informationen verschickt Claudia Arnold).

Einige weitere Informationen schlossen sich an:

- Laut Heidemarie Hubert leidet der Seniorenkreis unter „Nachwuchsproblemen“, so dass nun für ein Jahr lang alle Personen der Gemeinde zwischen 70 und 79 Jahren eine Einladung samt Programm postalisch erhalten werden
- Lesung in der Johannesgemeinde mit Helmut Haberkamm am 18.02.11
- Lesung mit Dr Wilkes „Nürnberg für Neugierige“ am 18.03.11
- AK-Pella – Abend am 19.03.11

Termin(e) für die nächste(n) PGR-Sitzungen. 28.03.11 (20.00 Uhr)

Die Besinnung übernimmt Ute Schlager. Diese Sitzung wird zusammen mit der Kirchenverwaltung stattfinden, um die Schwerpunktsetzung bzgl. des Haushaltsplanes zu besprechen und ist somit nicht öffentlich. Der neue Haushaltsplan muss im Juni/Juli in Bamberg vorliegen.

Deshalb „Hausaufgabe“: Welche Gelder/ welcher Bedarf in welchem Bereich? Anregungen bitte bis 4.03.11 an Claudia Arnold senden.

Weitere PGR-Sitzungstermine: 16.05.11 (Nachbesprechung Erstkommunion)

11.07.11

24.10.11 (Fastenaktion 2012)

Schriftführerin in Vertretung
Ute Schlager

Vorsitzende
Claudia Arnold

Anlage: zwei Berichte vom Dekanatsrat



**Protokoll der Dekanatsrats - Vollversammlung mit Pastoralkonferenz
am 26.10.2010 im Pfarrsaal der Pfarrei St. Marien, Erlangen**

Beginn: 20.10 Uhr
Ende: 22.10 Uhr

TOP 1 Begrüßung

- Herr Dekan Dobeneck begrüßt die Anwesenden zur gemeinsamen Sitzung des Dekanatsrates mit der Pastoralkonferenz. Er führt kurz an, dass es seit der Dekanatsanalyse jährlich eine gemeinsame Sitzung gibt. Er begrüßt alle Neuen im Dekanatsrat und in der Pastoralkonferenz. Außerdem gratuliert er Herrn Klinga als einen der beiden stellvertretenden Diözesanratsvorsitzenden. Dieser bedankt sich für die Glückwünsche und bedankt sich bei den Verantwortlichen der Pfarrei für die Vorbereitung des Raumes.

TOP 2 Geistlicher Impuls

- Herr Klinga (Text von Franz von Sales)

TOP 3 Stellenplan bis 2016

- Herr Dekan führt kurz in das Thema ein, weist auf den ausliegenden Stellenplan hin. Außerdem begrüßt er die beiden Gemeindeberater Frau Lebküchler und Herrn Förster, die sich bereiterklärt haben, auf Dekanats-ebene zu arbeiten und diesen Abend zu gestalten.
- Ausführungen von Dekan Dobeneck zum Stellenplan [siehe Anlage 1](#)
- Am Ende der Ausführungen wird Regionalreferent Klaus Hartmann begrüßt, der sich bei der nächsten Sitzung vorstellen wird.

TOP 4 Positive Erfahrungen bei der Zusammenarbeit im SSB

Je ein Mitglied der Pastoralkonferenz und des Dekanatsrates berichten dazu.

- Kurze persönliche Vorstellung von Frau Lebküchler und Herrn Förster, die ab diesem TOP die Moderation übernehmen. Bei der Vorbereitung des Abends im Vorstand im Vorstand haben sich einige Punkte herauskristallisiert und daraus wurden folgende Fragen formuliert:
Was ist Positives geschehen?
Was braucht es denn eigentlich für die Arbeit im SSB?
Woher bekomme ich das und was können wir mit den Ergebnissen machen?
Die einzelnen SSB werden nun gebeten die positiven Erfahrungen vorzutragen.

[Die Handschriftlichen Ausführungen dazu siehe Anlage 2](#)

- Erlangen Nord-West

- o Gemeinsame Sternwallfahrt
- o Publikation „Nord-West-Bote“
- o Zusammenarbeit hat begonnen in den SA Erwachsenenbildung, Liturgie und im Jugendteam

- **Erlangen Nord-Ost**
 - o 1 – 2 gemeinsame Sitzungen zum Erfahrungsaustausch
 - o SA Mission und Öffentlichkeitsarbeit (gemeinsame Homepage)
 - o Vortragsreihe
 - o Gemeinsamen Tag - „Gemeinde erfahren“ mit Wanderung und Pilgerweg
 - o Gemeinsamer Glaubenstag geplant
 - o Pastorales Team und auch die Sekretärinnen treffen sich zum Austausch, sowie Klausurtag – sehr positiv

- **Erlangen Süd**
 - o Firm/Kommunionvorbereitung gemeinsam
 - o Zusammenarbeit im pastoralen Team sehr gut, treffen sich alle 2 Wochen, auch bei den Ehrenamtlichen
 - o Die Arbeit der Ehrenamtlichen wurde auch ohne Pfarrer fortgeführt.
 - o In Planung ein Treffen aller PGR und SSB Räte-Seelsorgebereichsrat
 - o Wechsel der pastoralen Mitarbeiter, sowie der Wortgottesdienstbeauftragten sehr positiv

- **Herzogenaurach**
 - o 1 Ort – 3 Pfarreien
 - o Traditionellen Wallfahrten, KEB, Kleiderkammer gemeinsam
 - o Öffentlichkeitsarbeit klappt sehr gut
 - o 1. Treffen aller PGR Mitglieder im SSB mit dem Thema „Kirchenaustritte“ – was verbindet uns inhaltlich
 - o Gemeinsame Sitzung der KV – Fazit „Wir müssen viel mehr miteinander tun“
 - o Pastorale Personal, durch den Tod von Pfr. Kauer in allen Pfarreien bekannt

- **Erlangen West**
 - o Gemeinsamer PGR Frauenaarach und Büchenbach
 - o Gemeinsame Wallfahrten und Kinderbibelwoche
 - o Gemeinsame Ausschuss im SSB soll durch mehr Personen erweitert werden
 - o Gemeinsame Homepage
 - o Kinderbetreuungseinrichtungen werden von Engelbert Rauh als Koordinator betreut.
 - o Gemeinsamer SSB Gottesdienst jährlich

- **Erlangen Mitte**
 - o Zusammenarbeit noch nicht so, weil noch jeder seinen Pfarrer hat
 - o Pastorales Team trifft sich monatlich
 - o Informationen zwischen den Pfarrbüros laufen gut
 - o Gemeinsame Pfarreizeitung, Firmvorbereitung, Glaubensseminare
 - o Veranstaltungen durch Infoblätter bewerben
 - o Persönliche Kontakt gut
 - o Idielle Unterstützung gewünscht

- **Eckenhaid – Stöckach-Forth – Weißenhohe**
 - o Wallfahrten, Seniorenausflüge, Faschingsveranstaltungen, Miniwallfahrt nach Rom, Firm/Kommunionvorbereitung, gemeinsames Wochenende für PGR, Bibelkreis, gegenseitige Einladungen zu Pfarrfesten, Jugendband läuft zwischen den Pfarreien Eckenhaid, Stöckach, Forth gut, jedoch ohne Weisenhohe!
 - o Es wird durch Kontakte der Jugend, bzw. Minis versucht Weisenhohe einzubinden – PGR Treffen beginnen – auf Jugend bzw. Seniorenebene gut.

TOP 5**Formen der Zusammenarbeit
und was Ehrenamtliche und Hauptamtliche dazu brauchen?**

- Arbeit in 7 Kleingruppen und folgende Ergebnisse wurden vorgetragen:
~~Handschriftlichen Ausführungen siehe Anlage 3~~

An die Ehrenamtlichen Persönlich (von mir)	An die Hauptamtlichen
Über allem die Liebe zu den Menschen	Über allem die Liebe zu den Menschen
Ehrenamtliche Ansprechpartner für bestimmte Bereiche	Vertrauen der Pfarrer für Ehrenamtliche
Fort-/ Ausbildung für Ehrenamtliche > Diözese	Gegenseitiges Vertrauen zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen
Unterstützung von diözesanen Stellen: z.B. Regionalkantor	„Macht abgeben“, sich helfen lassen Hauptamtliche > an Ehrenamtliche
Ausbildung: z.B. Spirituelle Ausbildung in Gruppen – ehrenamtlich ausgebildete Helfer; besonders in der Jugendarbeit	Kooperation im Team Charismen beachten
Diözese	Arbeitserleichterung
Dekanat	Möglichkeit der Delegation > Grußworte PGR auf Vereinsfesten
Ernstnehmen des Dekanates	Rückendeckung der Ehrenamtlichen durch die Hauptamtlichen
Klärung und Transparenz von Zuständigkeiten	Kompetenzen der Ehrenamtlichen – Entscheidungen treffen können
Seelsorgebereich	Kompetenzen klären
Kontinuität an hauptamtliche -/ ehrenamtliche Mitarbeiter	Kommunikation zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen
Teamarbeit/Teamgeist	Die Eigenverantwortung zulassen
Mehr Erfahrungsaustausch	Informationsaustausch
Jeweilige Situation vor Ort betrachten	Selbstständiges Arbeiten muss möglich sein
Bereitschaft zu Kompromissen	Eigenverantwortlichkeit
Klare Ziele	Mut zum Ausprobieren
Sitzungen – weniger Gremien – effektiver	Kritik zulassen – gegenseitige Wertschätzung
Sitzungseffektivität	Multiplikatoren suchen
Offnen für gemeinsame, inhaltliche Arbeit	
Mehr gemeinsame Veranstaltungen	

- Die beiden Moderatoren leiten zum nächsten TOP über mit einer kurzen Zusammenfassung und der Frage „Wie gehen wir mit diesen Ergebnissen um?“

TOP 6**Ergebnissicherung / Ausblick**

- Wie gehen wir mit diesen Ergebnissen um?
 - o Dekan Dobeneck schlägt vor, diese Ergebnisse in die SSB zu tragen/ in den pastoralen Teams und im gemeinsamen Ausschuss, sowie die PGR zu tragen und zu diskutieren. Auf jeden Fall wurde die Sicht auf Dekanatebene geweitet. Die Ergebnisse werde er an die zuständigen Stellen und an den Erzbischof weiterleiten.
 - o Herr Klinga bedankt sich bei den Moderatoren und stellt fest, dass es gut war, sich auf die positiven Sachen zu beschränken, auch wenn es sicher Negatives gibt. „Jammern nutzt nichts!“ und um nach außen attraktiv zu sein, sollten sich alle auf das Positive und Gute besinnen. Er weist auf den Satz im Pastoralplan hin „Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört: Der Herr ist mit euch.“ (Sach 8,23). Er ruft dazu auf, diesen guten Ansatz und die Anregungen des heutigen Abends aufzunehmen und in seinem

Bereich zu überdenken. Die Chancen sollten positiv wahrgenommen werden.

TOP 7

Termine/Sonstiges

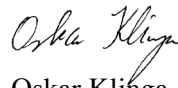
- Pfarrer Zettelmeier wird Plakat für die Türkollekte für Wladimir rumschicken
- Harry Kressmann: 23.11. 19.^{oo} im Pacellihaus „Nacht der Lichter“
- 19.11.2010 KKV St. Sebald 19.^{3o} „Die Macht des Europäischen Parlaments“
- 19.11.2010 AcK Gottesdienst 19.^{oo} Neustädter Universitätskirche
- **23.11.2010** Vollversammlung
- 01.03.2011 Vorstandssitzung
- **23.03.2011** Vollversammlung

Herr Klinga bedankt sich bei den Anwesenden für die Aufmerksamkeit und Mitarbeit.

Herr Dekan beschließt die Sitzung mit dem Segen.



Schneider Carola
Schriftführerin des Dekanatsrates



Oskar Klinga
Vorsitzender des Dekanatsrates



ERLÄUTERUNGEN zum STELLENPLAN 2011 – 2016

1. Für eine ordentliche Personalplanung und Seelsorgeplanung braucht es Stellenpläne.
2. Noch kein Stellenplan wurde eins zu eins umgesetzt.
3. Das Problem hinter allen Stellenplänen: Wir haben immer weniger pastorales Personal – die Ursachen dafür sind vielfältig.
4. Über die Kriterien für die Stellenpläne kann man diskutieren, doch damit wird das Personal trotzdem nicht mehr oder anders verteilt.
Kriterien: Katholikenzahl, Fläche, Anzahl der Pfarreien im SB, Sakramentenspendungen, Beerdigungen werden doppelt gerechnet, Einrichtungen wie KiTas, Seniorenheime etc., Diaspora
5. Der neue Stellenplan und seine Berufsgruppen:
Pfarrer („Überhangpfarrer“)
Pfarrvikare und was sie sind
Pastorales Personal: PR + GR
Nicht: Kapläne, Diakone i.Z., -assistentInnen
6. Der neue Stellenplan und seine Zuordnungen:
Pfarrer für eine oder mehrere Pfarreien (Sitz des Pfarrers als „Hauptpfarrei“)
Pfarrvikare für eine Pfarrei
Pastoral-/GemeindereferentInnen für den Seelsorgebereich – Pastoralteam entscheidet über den Einsatz
7. Der neue Stellenplan in Zahlen für unser Dekanat bzw. die Seelsorgebereiche (Vorlage)
8. Einige Konsequenzen daraus, die das Erzbistum zieht:
Wiederaufnahme der Ausbildung von WGF-LeiterInnen
Ausbildung von ehrenamtlichen GemeindeleiterInnen
Richtiges Verhältnis von Fläche und Zentrierung der Pastoral und des Personals
9. Einige Folgen für uns:
Wir dürfen uns nicht wie der Hamster im Rad an Strukturen abarbeiten/aufarbeiten, Pläne und Strukturen dienen der Pastoral, d.h. uns und den Menschen.
Verstärkung der Zusammenarbeit in den Seelsorgebereichen.
Wir können den bisherigen Umfang an Seelsorge/Gottesdienstangeboten nicht mehr (lange) aufrecht halten.
Pastorale Schwerpunkte festlegen, es muss klar zu erkennen sein, worauf wir setzen und was wir lassen – wir müssen lassen, auch wegen unserer Gesundheit!
Bei Einführen von neuen Angeboten müssen alte weggelassen werden oder umwandeln alter Angebote in neue.
Eigenverantwortlichkeit der Gemeinden stärken – Hauptamtliche müssen nicht überall dabei sein!
10. Die personelle Situation wird noch viel schwieriger – Jammern hilft nichts, wir müssen sie als Herausforderung sehen: Gott will uns wohl neue Wege führen!
> Überlegung: Wohin will Gott uns heute führen?



**Protokoll der Dekanatsrats - Vollversammlung
am 23.11.2010 im Pfarrsaal der Pfarrei St. Xystus, Büchenbach**

Beginn: 19.40 Uhr
Ende: 22:15 Uhr

TOP 1 Begrüßung

- Herr Klinga begrüßt die anwesenden Mitglieder des Dekanatsrates.

TOP 2 Geistlicher Impuls

- Herr Wulf „Die Kraft wächst mit dem Weg“

TOP 3 Protokollerledigung

- Auf Antrag von Diakon Steger wird unter TOP 4 der gemeinsamen Sitzung des Dekanatsrates mit der Pastorkonferenz vom 26.10.2010, bei SSB Eckenhaid - Stöckach/Forth – Weißenohe klargestellt, dass sich der Zusatz „jedoch ohne Weißenohe“ nur auf die Firm-/ Kommunionvorbereitung, sowie die Jugendband bezieht.

TOP 4 Vorstellung des neuen Regionalreferenten Klaus Hartman

- Da der Regionalreferent nicht anwesend war, erklärt Herr Klinga kurz:
 - o PR Klaus Hartmann mit ½ Stelle in St. Thomas, Nbg. Und ½ Stelle als Regionalreferent in der Region V
- Herr Klinga erklärt kurz die Strukturen in der Region V
 - o 1/3 aller Katholiken der Diözese leben in der Region V
 - o Seit Einführung der SSB gibt es Regionalreferenten, die bei der Findung der SSB für die Betreuung bei Problemen zuständig waren.
 - o Weiterhin gehört zu den Aufgaben eines Regionalreferenten die Betreuung der Gremien, z.B. des Dekanatsrats.
 - o Außerdem gibt es noch den Regionaldekan, Hubertus Förster, St. Josef in Nbg. Stadt-/Regionaldekan unserer Region V. Regionaldekane gehören dem Ordinariatsrat in Bamberg an und sind Bindeglied zwischen Basis und Domberg.

TOP 5 Impulsfrage

„Was hat mir bei meiner kirchlichen Arbeit Freude gemacht?“

- Im Hinblick auf die letzte gemeinsame Sitzung mit der Pastorkonferenz sollen positive Anregungen vermittelt werden, die aus dem persönlichen Engagement stammen. Dazu kamen folgende Beiträge:
 - o Lob/Dankeschön für die Angebote
 - o Gottesdienstvorbereitung, anschließend Manöverkritik
 - o Sehen, wenn etwas voran geht und ankommt/ Neues ausprobieren
 - o Vorträge und Veranstaltungen dem Alter gerecht anzubieten
 - o Miteinander, alle haben die gleiche Basis, macht Freude zu arbeiten, egal ob mit oder ohne Erfolg
 - o Neues ausprobieren z.B. Sonnwendfeuer christlich ausgerichtet
 - o Ideen entwickeln, freie Hand dabei und der Kontakt zu den Menschen
 - o Große Gemeinschaft beim Vater unser, mit Kindern, Jung und Alt
 - o Erfahrungsaustausch mit Menschen und voneinander lernen, Sternsinger – Gottesdienstgestaltung

- Fähnlein der Katholiken hoch halten
- Veranstaltungen miteinander, auch für die Arbeit im KKV gibt Auftrieb, wenns gelingt/ Kontakt mit anderen, exotische Sachen machen in der Pfarrei – Künstler/ Engagement der Jugend der Pfarrei, Vorbildfunktion für die Jugend
- Ideen ausprobieren – Unterstützung für andere
- Gottesdienstvorbereitung – Caritasbeauftragtentreffen
- Auf Menschen zugehen – etwas bewirken – Dankbarkeit kommt zurück
- Kirchweihprogramm – alle machen mit! Wunschbox – viele Zugezogene, dadurch die Gemeinde kennengelernt
- Offene Aufnahme in der Pfarrei – Gemeindeleben geprägt durch Gottesdienste und Arbeit in den Gremien, z.B. Öffentlichkeitsarbeit und Homepage
- Lebendigkeit der Gemeinden bei Visitationen – Ökumene – Kontakte – interreligiöser Dialog – überhaupt die ganze Arbeit
- Gemeinsamer Hintergrund, der alles verbindet
- Kontakt mit Menschen, Wertschätzung der Menschen
- Glauben verbindet, dadurch prägt sich alles, Dankbarkeit nach Gottesdienst, das trägt fürs nächste Mal und daraus schöpft man Kraft.
- Erlanger Ratschlag – Demo der kath. Kirche – gutes Wahrgenommen werden – weiterwirken
- Arbeit mit Ehrenamtlichen z.B. Kinderbibeltag, Kommunionelternabend, d.h. Eltern, die sich zumindest für 1 Jahr in der Kirche aktiv werden/ durchtragende Leute in PGR und KV/ Gemeinde erleben – auch ohne Pfarrer
- Ökumene, viel Partnerschaft, eigenständig arbeiten

Herr Klinga bedankt sich für die persönlichen Eindrücke die auch motivieren können. Überleitung zu TOP 6.

TOP 6

Erfahrungen – Anregungen – Fragen zu einem einladenden Erscheinungsbild unserer Pfarrgemeinden

- Herr Klinga erinnert an den Satz in unserem Pastoralplan hin „Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört: Der Herr ist mit euch.“ (Sach 8,23) Was brauchen wir in unserem Bereich für Rüstzeug? Z.B. Satzung
- Herr Wulf informiert aus dem Treffen der PGR Vorsitzenden mit dem Vorstand des Dekanatsrates. ~~Im Anhang des Protokolls~~ Er weist außerdem auf die Möglichkeit der Gemeindeberatung zur Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft hin
- In unserer Arbeit stärken soll!
 - Pfarrer mit Bild, ebenso Sekretärin vor Ort in den Schaukasten/ Informationen sammeln, wie sich Gemeinde präsentiert
 - Weniger Geistliches Personal/ Gefahr dass kein Gemeindebezug mehr da ist – Strukturen müssten sich ändern – aufrecht erhalten und verwalten – Pfarrer ist das Spiegelbild der Pfarrei.
 - Spiritualität muss da sein in der Gemeinde, Exerzitien im Alltag anbieten, Spiritualität muss Vorrang haben!
 - Sinusstudie AK, wie man Menschen anspricht, Gesicht zur Kirche, nicht nur der Pfarrer ist wichtig, was wir tun genauso
 - Industrie hat Hirarchie abgebaut – Kirche baut eher auf, mehr Verwaltung – weniger Seelsorge, Arbeit muss vor Ort passieren
 - Wie wirkt Gemeinde nach außen? Gemeindeverbindung bleibt, aber bis die entsteht – Besuche von Hinzugezogenen, wenig positiv aber wichtig! – auf die Menschen zugehen
 - Hinzugezogenen Brief mit CD ökm. Es tauchen auch immer wieder junge Familien auf.

- Verbandsleute finden sich hier nicht bei diesen TOP – Hinweis: die Verbände in die Gemeinde einladen, auf sie zugehen und ernst nehmen.
 - Nicht nur Neuzugezogene, sondern Neugeborenen Treffen finden jährlich für die Täuflinge statt.
 - Pfarrfest – Gutschein für Neuzugezogene – es kam nur einer
 - Nicht nur den Eindruck erwecken, sondern christlich authentisch sein – wie wir sind! Wenn wir in Beziehung mit anderen treten – Kontakt aufnehmen und auf die Menschen zugehen! Das Wichtigste! Angebot muss da sein.
 - Wir müssen in die Öffentlichkeit gehen, wir müssen die erreichen und der Pfarrei ein Gesicht geben – Smalltalk nach dem Gottesdienst – Mesner, Minis, Lektoren nacheinander aushängen – die Gewählten gehören da rein!
 - Taufen nicht mehr in Gottesdiensten, bei Wortgottesfeiern weniger Besucher
- In welcher Form wollen wir für Menschen anziehend und offen sein, wie können wir interessant sein?
 - Durch positive Beispiele bereichern:
 - ☛ PGR auch ohne Pfarrer
 - ☛ Mit Wortgottesfeiern
 - ☛ Wir müssen die Menschen ernst nehmen
 - Kontakt bei Täuflingen / Todesfällen
 - Dienst am Menschen ehrlich machen
 - Wertschätzung dessen, was passiert
- Pfarrgemeinde ein Standbein, aber kategoriale Seelsorge ist auch ganz wichtig – Hochschuleseelsorge – Jugend wird nicht erreicht!
- Viele Anregungen, die der Vorstand sichten wird und für die nächste Sitzung aufbereiteten und dann angehen. Vielen Dank für den Ausschnitt an Erfahrungen.

TOP 7

Dekanatswallfahrt nach Gößweinstein

- Herr Klinga erzählt kurz die Vorgeschichte; die Idee eine Wallfahrt nach Gößweinstein zu machen, kam von Bgm. Balleis bei der Pfarrereinführung von Michael Pflaum. Der Bürgermeister würde sich als Kreuzträger zur Verfügung stellen. Nach der Anfrage von Herrn Klinga in den Pfarreien, erhielt er viel Reaktion und es gibt eine Vielfalt von Wallfahrten nach Gößweinstein, die Informationen darüber gehen allerdings nicht über die Pfarreien hinaus.
- Frau Röthlingshöfer würde sich darum kümmern, dass alles zusammengetragen- bzw. geführt wird. Der Dekanatsrat beschließt, nach kurzer Diskussion, Frau Röthlingshöfer den Auftrag zu erteilen, ein Treffen aller Verantwortlichen einzuberufen, zu klären was läuft und welche Erfahrungen es gibt. Anschließend dann in den Dekanatsrat zu tragen, um dann weiterzumachen und zu entscheiden, ob es denn eine Dekanatswallfahrt geben wird. Aus dieser Diskussion entstand auch der Vorschlag nach einem Wallfahrtskalender.

TOP 8

Informationen aus dem Diözesanrat

- Vernetzungsfunktion übernehmen und Informationen aus dem Diözesanrat weiter zu geben.
- In den Diözesan-Familienrat wurde Frau Alexandra Seeleitner, Pfarrei Hannberg, als Mitglied gewählt, da jüngere Leute mit Familie gesucht wurden.

- Neue Diözeanrat tagt im März zum ersten Mal, Sitzung in Vorbereitung
- Angesprochen wurden auch die sportlichen Veranstaltungen an Sonntagvormittagen – Konflikte mit Gottesdienstzeiten

TOP 9

Kurzinformationen aus den SA und Verbänden

- Frau Polifka;
 - Angebot 2 graue Tische zu verschenken. Bei Interesse bitte im Haus der kirchlichen Dienste, beim Kath. Bildungswert, Mozartstr. 2 Stock melden.
 - Einladung zum Vortrag „Heilige – Sünder – Vorbilder in schwierigen Zeiten.“ Um 19.30 in der Evang. Stadtakademie
- Herr Schnackig;
 - Reihe von Veranstaltungen in Vorbereitung um andere Position zu beziehen, eine Initiative auf Stadtebene, aber auch eine bundesweite Geschichte für jene „die mit der Politik dieser Regierung nicht einverstanden ist.“
 - Ausstellung der KAB Anfang Januar, 13.1. Podiumsdiskussion und am 14.1. Abschluß
- Herr Kellner:
 - Für Januar Ökumenetreffen geplant
- Soz./kar. Aufgaben;
 - In Vorbereitung Besuch aus Leitmeritz vom 12.-14.5.2011, mit Abschlussgottesdienst am 14.5. in Vierzehnheilige
- St. Theresia/ St. Kunigund
 - Vortrag am 14.12. „Kruzifix – Urteil“

- Vorstandschaft;
- Der Antrag wurde gestellt die Dekanatsvollversammlungen in Zukunft wieder um 20.00 Uhr zu beginnen, die nach der konstituierenden Sitzung auf 19.30 Uhr umgestellt wurden.
 - 13 dafür
 - 3 dagegen
 - 7 Enthaltungen
 Somit ist der Antrag mehrheitlich angenommen und ab 2011 werden die Sitzungen wieder um 20.00 Uhr beginnen.

TOP 10

Termine/Sonstiges

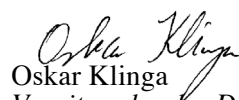
- **Nächste Vollversammlung 23.3.2011**
- **Dank an Frau Hahn für die Vorbereitung und gute Aufnahme.**

Herr Klinga bedankt sich bei den Anwesenden für die Aufmerksamkeit und Mitarbeit.

Herr Dekan beschließt die Sitzung mit einem Segensgebet und dem Segen.



Schneider Carola
Schriftführerin des Dekanatsrates



Oskar Klinga
Vorsitzender des Dekanatsrates